

## Goethe, Johann Wolfgang: Kunst, die Spröden zu fangen (1790)

- 1 Oft führt ich sie zum Haine
- 2 Und war mit ihr alleine;
- 3 O wie war ich erfreut!
- 4 Ist je ein Paar alleine,
- 5 Ist Amor niemals weit.
  
- 6 Du brauchst nicht scharf zu zielen,
- 7 Die Brust ist ohnbewehrt.
- 8 Ich hab ihr, wie im Spielen,
- 9 Gar manches schon gelehrt,
- 10 Was, ohne sich zu fühlen,
- 11 Kein junges Mädchen hört.
  
- 12 Und kraftlos sank ihr Haupt zurücke.
- 13 Erst irrten unbestimmt die Blicke
- 14 Umher, und fielen dann auf mich,
- 15 Und eilten weg, und kamen wieder.
- 16 Sie lächelte und schlug die Augen nieder,
- 17 Ihr fühlbar Herz empörte sich
- 18 Und schickte brennendes Verlangen
- 19 In ihren Busen, auf die Wangen,
- 20 Die Wangen glühten, und der Busen stieg.
- 21 Da rief ich: »Sieg! Sieg, Amor, Sieg!«
  
- 22 Rief, als er in die Lüfte stieg:
- 23 »sieg! Sieg!«

(Textopus: Kunst, die Spröden zu fangen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55525>)